

FOCUS

Als Geschenk nur ein Selfie

3000 Kilogramm Gepäck hatte der äthiopische Kaiser Haile Selassie, als er vor 60 Jahren in die Schweiz kam. Auch seine Gastgeber scheuten keine Mühen. Schloss Jegenstorf zeigt auch mit witzigen Details, wie der Besuch ablief.

MICHAEL GUGGENHEIMER

Mit 3000 Kilogramm Gepäck kam der äthiopische Kaiser Haile Selassie vor 60 Jahren zu einem Staatsbesuch in der Schweiz an. Doch als Geschenk für die Landesregierung hatte er bloss noch eine gerahmte Fotografie von sich dabei.

Eine ambivalente Beziehung zur Schweiz muss Haile Selassie (1892–1975) gehabt haben. Als sein Land von den Truppen Mussolinis 1935 angegriffen wurde, suchte er im Juni 1936 im Völkerbundpalais in Genf Unterstützung für sein Volk. Er durfte jedoch nicht in der Schweiz bleiben. Der Bundesrat hatte ihm damals nahegelegt, von einer Niederlassung abzusehen: «Die Einräumung eines dauernden Gastrechts an ein fremdes Staatsoberhaupt, das sich selbst im Kriege mit einem unserer Nachbarstaaten betrachtet, müsste zu Unzukömmlichkeiten führen», hiess es in der Begründung des Bundesrats. Haile Selassie blieb bis zur Vertreibung der Italiener 1941 im Exil in Jerusalem und später in London.

40 Soldaten, 30 Detektive

Achtzehn Jahre nach seinem Besuch in Genf traf der «König der Könige» im Jahr 1954 wieder in der Schweiz ein. Vierzig Soldaten und dreissig Detektive sowie Wachhunde hatten die Eidgenossenschaft und der Kanton Bern aufgeboten, um den äthiopischen Herrscher auf seinem

viertägigen Staatsbesuch zu beschützen. Das bernische Land schloss Jegenstorf wurde mit repräsentativen Möbeln aus dem Historischen Museum Bern ausgestattet, Teppiche wurden in einem Teppichgeschäft gemietet, ein Badezimmer im Schloss wurde für 18000 Franken für den Kaiser angepasst, die Zentralheizung revidiert. Haile Selassie soll das aus seiner Sicht unstandesgemäss kleingeratene Badezimmer nie benutzt haben.

Erst das siebte Staatsoberhaupt

Hunderttausend Schaulustige säumten die Strassen, als Selassie, Kronprinz Makonnen und ihre zwanzigköpfige Begleitung durch die Altstadt zum Bundeshaus gefahren wurden. Staatsbesuche waren in der Schweiz damals noch eine Seltenheit: Seit Gründung des Bundesstaates 1848 war Haile Selassie erst das siebte Staatsoberhaupt, das mit allen Ehren empfangen wurde.

Doch der Äthiopier scheint die abweisende Haltung der offiziellen Schweiz von 1936 nicht vergessen zu haben. Während die Regierung der Stadt Bern mit einem verzierten Buckelschild und zwei Wurfspießen, die Kantonsregierung mit einem wertvollen Teppich und die Städte Zürich und Genf mit je zwei Elefantenzähnen beschenkt wurden, blieb für die Landesregierung bloss eine silbergerahmte Fotografie des Kaisers übrig. Und auch das Dankeschreiben aus Addis Abeba an



Bild: ETH-Bibliothek/Björn Lindroos

Der Kaiser auf Schloss Jegenstorf: Historische Aufnahme des Staatsbesuches von Haile Selassie.

den Bundesrat liess mehrere Monate auf sich warten.

In einer Ausstellung im Schloss Jegenstorf kann der Staatsbesuch des «Negus» bis hin zu witzigen Details verfolgt werden. Berufsoffizier Heinrich Städeli etwa wurde als persönliche Ordonanz dem Kaiser zugeteilt. Als der Kaiser mit dem Bundesrat im Gespräch war, riss Städeli aus der im Vorraum deponierten Löwenfell-Bedeckung des Zweispitzes vom Staatsgast heimlich ein Löwenhaar aus, das er in einem Zellophanumschlag aufbewahrte.

Wo sich der wertvolle Teppich für den Kanton Bern befindet, ist heute nicht mehr bekannt. Eine Ausgabe der Filmwochenschau zeigt mit pathetischem Kommentar den Besuch des Kaisers in der Schweiz, seine Ankunft von Basel aus mit dem «Roten

Pfeil» und seine Weiterreise im gewöhnlichen Zug von Buchs aus nach Wien.

Schweizer Arzt, Schweizer Waffe

Haile Selassie hatte nicht nur schlechte Erfahrungen mit den Eidgenossen gemacht. Sein Leibarzt war lange der Schweizer Erwin Meyenberger. Auch der St.Galler Pilot und Luftfotograf Walter Mittelholzer war dem Kaiser verbunden: Nach seinem legendären 46-Stunden-Flug von Zürich nach Addis Abeba verkaufte er ihm 1934 seine dreimotorige Fokker. Mittelholzers Film «Abessinienflug» und Fotografien erinnern daran.

Gute Beziehungen hatte der Kaiser auch zur Familie Bührle, Besitzerin der Waffenfabrik Oerlikon in Zürich. Ein Ausflug der kaiserlichen Entourage galt der Waffenschmiede, deren Besitzer

Dieter Bührle Generalkonsul Äthiopiens in der Schweiz war. Der Kaiser soll sich sehr für eine Flugabwehrkanone interessiert haben. Ob er sie gekauft hat, weiss man nicht.

Haile Selassie Ein Kaiser zu Gast

«Ein Kaiser zu Gast. Haile Selassies Staatsbesuch 1954»: Schau bis 19. Oktober im Museum für bernische Wohnkultur im Schloss Jegenstorf. (S-Bahn 20 Minuten ab Bern.) Sonntag, 17. August, 14 Uhr: «Rastafari – Glaubensrichtung und Kulturbewegung rund um Kaiser Haile Selassie». Vortrag und Reggae-Konzert (red.)



Bild: Michael Guggenheimer

Der Salon des Schlosses Jegenstorf, wie er heute aussieht.